Nicht alles ist "bio" und "öko"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

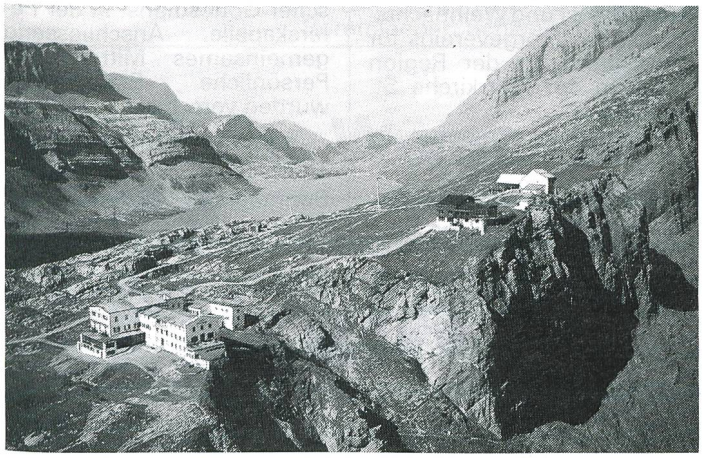
http://www.e-periodica.ch

Gehörlosen-Verein Aargau und Kegelclub Brugg

Herbstwanderung

vom 19./20. Oktober 1991

Guten Morgen, alle miteinander! Die Reise begann bei strömendem Regen. Trotzdem fanden sich alle (38 Erwachsene und zwei Kinder) mit guter Laune am Treffpunkt im Bahnhof-Buffet in Aarau ein. Nach der Begrüssung genehmigte man sich noch ein kleines Frühstück, und dann ging es mit dem Zug nach Leuk.



Auf der Reise haben wir uns prima unterhalten, und vier Personen trainierten ihr Gehirn beim Jass.

Gut angekommen in Leukerbad, gingen die Leute in Gruppen ihres Weges, um etwas zu essen oder die Ortschaft zu besichtigen. Um 15.30 Uhr trafen sich alle wieder bei der Gemmi-Bahn. In 2350 Meter Höhe kamen wir gut an und betraten das Panoramarestaurant, um uns zu wärmen und den Durst zu löschen. Nun wurde es aber Zeit, unsere Zimmer zu suchen. Das Hotel und das Restaurant sind nicht im gleichen Gebäude. O weh, das stürmische Wetter hat uns überrascht – leider hat es nicht einmal eine Rutschbahn, um schneller hinunter zu gelangen. Zum Nachtessen mussten wir wieder aus dem Haus, obwohl alle ungern nach oben liefen; das Wetter hatte sich in der Zwischenzeit sogar noch verschlechtert und es stürmte stark.

Bei der Unterkunft gab es eine Änderung, nicht gerade zur Freude aller. Ein Teil musste im Massenlager übernachten und nicht nach eigenem Wunsch. Nicht alle verbrachten eine angenehme Nacht – vielleicht träumten sie schlecht, – aber trotzdem ist alles gut gelaufen.

Das Programm des zweiten Tages musste, wegen der stürmischen Kälte, geändert werden. Um 10 Uhr verabschiedeten wir uns vom Panoramarestaurant und fuhren talwärts. Danach gingen alle ihren eigenen Weg. Aber etwas haben wir vergessen, nämlich, dass es in Leukerbad ein schönes, bekanntes Thermalbad hat, wo wir unsere durchfrorenen Körper hätten wärmen können. Schade, dass wir die Badehose nicht dabei hatten!

Am Schluss trafen wir uns alle rechtzeitig zur Abfahrt mit dem Bus nach Leuk.

Alle Mitglieder des Gehörlosen-Vereins Aargau und des Kegelclubs Brugg danken von Herzen dem Organisator Alfred Lüdi für seine Mühe. Es war – trotz des Wetters – eine schöne, unvergessliche Reise, und wir durften frohe Stunden in guter Kameradschaft erleben.

Dorli Podolak

Der richtige Name für das Känguruh

Wie das Känguruh anders heisst, weiss ich schon sehr lange. Es ist ein langer, komplizierter Name aus der australischen Eingeborenensprache: **Patagarang** – das Riesenkänguruh, das auf flachen Grassteppen oder in lokkeren Wäldern lebt und herumhüpft. **Machoomba**, das Bergkänguruh, und **Wallaroo**, das auf begrasten oder bewaldeten Hügeln hinauf- und hinabhüpft und bei grosser Hitze in felsigen und kühlen Höhlen verharrt. James Cook (siehe GZ Nr. 21 vom 1. November 1991) war zu spät, um den richtigen Namen herausfinden zu können – aber wir haben gut lachen, denn wer könnte schon diese ursprünglichen Namen im Kopf behalten und richtig aussprechen? Jawohl, selbst für mich als Känguruh-Expertin ist es nicht immer leicht...

Doris Herrmann

Gehörlosen-Verein Aargau / Kegel-Club Brugg

Jahresprogramm 1992

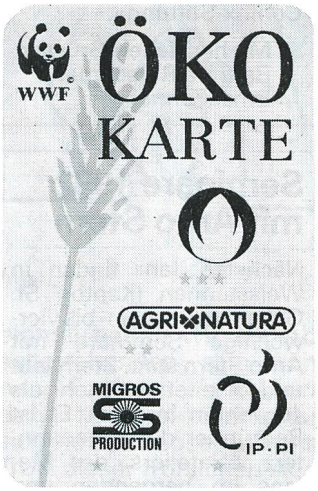
12. Januar	Bunter Nachmittag
22. Februar	Generalversammlung im Restaurant Aarhof Wildegg
21. März	Schneewanderung mit Schlittenfahrt in Bergün
28. Mai	Auffahrt in Basel
13. Juni	Minigolf in Oberentfelden
4. Juli	Grillplausch in Rupperswil
August	Besichtigung wo?
26. September	Herbstwanderung im Jura
28. November	Chlaushock in Rupperswil

Kegelclub Brugg – Meisterschaft im Restaurant Hotel Aarhof Wildegg 1992

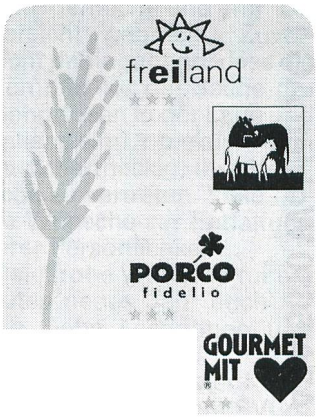
4. Januar	22. August
15. Februar	12. September
7. März	3. Oktober
11. April	31. Oktober
9. Mai	14. November
30. Mai	Kegelcup im Restaurant Kappelerhof Baden?
12. Dezember	Bankett
24./25. Jan. 1992	Kegelturnier im Restaurant Rathausgarten in Aarau

Der Präsident: Bruno Wenger

Nicht alles ist «bio» und «öko»



Was in Lebensmittelgeschäften mit Empfehlungen wie «bio» und «öko» angeboten wird, verdient diese Bezeichnung nicht immer. Um Klarheit in den Wirrwar um Signete für mehr oder weniger naturnah produzierte Nahrungsmittel zu bringen, hat der WWF eine einfache Einkaufshilfe geschaffen.

Einkauf ist Landwirtschaftspolitik. Mit der Wahl des Produkts treffen Konsumentinnen und Konsumenten jeweils auch die Wahl zwischen naturschonenden und umweltzerstörenden Produktionsmethoden, zwischen artgerechter Tierhaltung und Quälerei – oder irgendetwas dazwischen. Wie bei allen Wahlen wird da mit Tricks und Kniffen um jede Stimme geworben. Bioprodukte, die keine sind, treten unter diesem Namen auf, alles und jedes gibt sich natürlich. Idyllische Bilder suggerieren, der Schinken von heute sei gestern ein glückliches Schwein gewesen.

Der WWF hat die Liste der Öko-Signete durchforstet und geschaut, was dahinter steckt. Was als empfehlenswert übrigblieb, wird in einer Informationsbroschüre zusammengefasst. Sie kann, zusammen mit einem praktischen Kärtchen mit einem frankierten Rückantwortcouvert gratis bezogen werden bei WWF Schweiz, Postfach, 8099 Zürich.